

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 2 — Nummer 14 — 4. April 1937

sammengestoßen. Wie wird der Herr Katechet staunen. Gewiß, sie kann auch unfolgsam sein! Laut pulst der Verkehr in tosenden Wellen. Sorglos quert Elfried in die Straßenkreuzung, mit blinden Augen, traumbehaftet, — plötzlich schießt ein Auto heran, laut los, hart stößt der schwere Wagen das Kind zu Boden! Schriell gelt Elfrieds Schrei. Das Auto stoppt, daß die Bremsen aufweinen. Der Wachmann springt entsetzt herbei, erhascht den letzten, lächelnden Blick Elfrieds, die mit blutigem Hinterhaupt auf dem Pflaster liegt. . . Leife flieht die blanke Mädchenseele gen Himmel! Niemand möge über das Schicksal der kleinen Elfried weinen? Wenn es auch über zählige getan haben? Schulkinder, Hortmädels, der Herr Katechet, die Mutter, die liebe, arme Mutter . . . Und vor allem der Vater, der die Stunde des ersten Ungehorsams seiner lieben Elfried, seines Sonnenscheinchens, aus gottgewandtem Herzen gesegnet hat!

Gottes Sonne unsern Kindern

Gottes Sonne unsern Kindern Am Weißen Sonntag, dem Tag der Kinder, sind alle Gläubigen ausgerufen, im Gotteshaus auch ein Opfer für die Kinderwelt zu bringen. So viele kranke, unterernährte Kinder könnten gerettet werden, wenn ihnen rechtzeitig geholfen wird. Ist es nicht auch Aufgabe der Mutterkirche, sich dieser Ärmsten anzunehmen, und ist es nicht unsere, der Gläubigen, Aufgabe, der Mutterkirche zu helfen, daß sie diese Aufgabe an ihren Kindern erfüllen kann? Der Caritasverband, der Beauftragte der Kirche, möchte auch heuer wieder Kindern, die eine Heilbehandlung in einer Heilstätte notwendig haben, dazu verhelfen. Daneben sollen auch sonst dringend erholungsbedürftige Kinder für einige Zeit in katholischen Heimen Ausnahme finden. Der Caritasverband wird dabei

besonders darauf bedacht sein, daß unsere Kinder, während sie leibliche Hilfe finden, nicht "an der Seele Schaden leiden". Der Weiße Sonntag steht darum unter dem Motto aller caritativen Kinder- und Jugendfürsorgearbeit: "Gottes Sonne unsern Kindern!" Geben wir darum auch am nächsten Sonntag bei der Kirchensammlung besonders gern unser Opfer zu Ehren des göttlichen Kinderfreundes, der an diesem Tag die Kinder immer wieder von neuem an sich ziehen will!

Evangelium

Evangelium 3. Lernerzeit, am Abend des ersten Wochentages, waren die raren «des wuailyvlluuu Raumes), wo die Jünger versammelt waren, aus Furcht vor den Jaden verschlossen. Sa kam Jesus, stand mitten unter Ihnen und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Uno als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße. Sie Sänger freuten sich, daß sie den Herrn sahen. Gt aber sprach abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Air mich der Datei gesandt hat, so sende ich euch. Als er dies gesagt hatte, hauchte er auf sie und sprach zu ihnen: Empfanget den Heiligen Geist! «eichen ihr die Sünden nachlassen: und welchen ihr behaltet» werdet, denen sind sie behalten. Thomas, einer von den zwölfen, der zwilling genannt, mar nicht bei ihnen, als Jesus erschien. Sie anderen Fänger sagten ihm daher: Wir haben den Herrn gesehen. er aber erwiderte ihnen: Senn ich nicht an seinen Händen das Mal der Nägel sehe, nicht meinen Finger in die Stelle der Nägel und meine Hand in seine Seite lege, so glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren die Fänger drinnen im Saale, und Thomas befand sich bei ihnen. Sa kam Jesus bei verschlossene Türen herein, stand in ihrer Mitte und sprach: Friede sei mit euch? Saun sagte er zu Thomas: Lege deine Finger

herein und fleh meine Hände Reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite und fei nicht mehr ungläubig, sondern gläubig? Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Sott! Jesus aber sprach zu ihm: Beil du mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt. Selig, die nicht sehen und doch glauben! Noch viele andere zeichnen tat Jesus vor den Augen seiner Jünger, die nicht aufgezeichnet sind in diesem Buche. Diese aber sind ausgezeichnet, damit ihr glaubt, daß Jesus der Mestias ist. der Sohn Sattes, und damit ihr durch den Slangen das Leben habet in seinem Namen. Joh. 20,19 - 31

Der Auferstandene

Der Auferstandene Weißer Sonntag Weißer Sonntag! — Wars nicht an diesem Tag, dann wars um diese Zeit, da sind wir einst zur ersten Kommunion gegangen. Da mars war alles licht und klar. Der auferstandene, verklärte Heiland lebte in der kleinen Hostie, die uns der Priester erstmals aus der Zunge legte; wir glaubten, einen Höhepunkt unseres Lebens erstiegen zu haben und trugen unsere Kommunionkerze selbst durch die Straßen, mehr zum Stolz als zu Menschenfurcht und Verleugnung versucht. Ja, da mars halten wir einen gründlichen Unterricht empfangen; damals ahnten wir nichts von den Schwierigkeiten des Lebens; damals trugen wir die frohe Unschuld in uns und das Gottschauen des reinen Herzens. Die Zweifler Wie ist das vielfach anders geworden! Gerade heute will unter den harten Hieben der Leugnung, der Lästerung, der Verlockung, des Spottes, so mancher Glaube von dazumal zusammenbrechen. Christ sein ist nicht mehr modern, namentlich wenn es ein ganzes Bekenntnis zu Christus, dem Auferstandenen, dem Gottessohn, bedeutet, eine folgerichtige Beachtung seiner Lehre und seiner Gebote und ein ganzes Mitleben mit seiner Kirche.

Was Wunder, wenn heute viele von ihm abfallen und noch mehr dem Zweifler Thomas gleichen, leider nur dem Zweifler, nicht aber dem bekehrten Thomas, der wieder heimgefunden hat und nun ein um so entchiedeneres Bekenntnis ablegt. Für drei Klassen von Katholiken ist unter heutigen Umständen der ausdrückliche oder doch wenigstens innere Abfall von Christus zu fürchten: An erster Stelle stehen die Sinnesmenschen. Ich meine nicht die Schwerversuchten, die Ringenden, wenn auch leider oft Rückfälligen. Diese sehen die Vergeblichkeit ihres Bemühens ein und sehnen sich nach der Gnade und nach deren Mitteln in der Hand der Kirche. Ich meine die dem Laster in irgendeiner Form Verfallenen, die kein Streben mehr haben. Ihnen ist das Christentum mit seiner Forderung der Selbstbeherrschung ein Dorn im Auge, eine lästige Beirung, deren sie sich entledigen, sobald ein Anlaß an sie herantritt. Was man nicht wünscht, das glaubt man nicht, und man wünscht nun einmal nicht den Heiland als einstigen Richter. Diesen Verneinern Christi gesellen sich zu die verbitterten Christen. Sie stellen ihre Ansprüche an das Leben und wenn das Christentum diese nicht zu unterstützen vermag, wenn der Heiland nur Treuhänder eines jenseitigen Ausgleiches sein will und nicht Brotvermehrter, Rentenerhöher, Wunderarzt und Geschäftsbeleger, dann kehren sie ihm den Rücken, sobald eine Hetze ihre Verärgerung nährt. Auch sie stoßen dann zu dem Heer der Unwissenden, gedankenlosen Exkatholiken, deren Glaube verkümmert, wie ein Muskel, der nie geübt und angestrengt wurde. Sie horchen aus jeder Redensart und fallen herein auf jede List und Lüge. Einer Aufklärung durch Bischöfe und Prediger gehen sie geflissentlich aus dem Weg; sind aber der hochmütigen Meinung, sie hätten gerade in religiösen Fragen ein fachmännisches oder auch

fachweibisches Wort mitzureden. — So bleibt für sie der Heiland im Grabe liegen und steht ihnen nicht von den Toten auf. Sollten diese drei Klassen sich nicht doch nochmal ernstlich fragen: Warum steht meine Osterbeichte noch aus? Warum habe ich nicht im Sinn, sie baldigst einzubringen?

Deine Kommunionkerze

Deine Kommunionkerze Wie lange liegt sie denn schon zurück, die selige Stunde, da die lichte Kerze am Tag der Erstkommunion vor Dir brannte? Sind es 10, 25 oder gar 50 Jahre? Wenn man in äußerlichen, oft recht nebensächlichen Dingen Jubiläum feiert, sollten wir Katholiken nicht das silberne oder goldene Jubiläum unserer Erstkommunion mit einer guten Dankkommunion festlich begehen? Schau nach aus Deinem Kommunionandenken, das Du hoffentlich an einem Ehrenplatz aufbewahrst, und falls Du die Jahreszahl 1912 oder 1887 entdeckst, dann mache Dich auf und komm zur Jubelkommunion am Weißen Sonntag! Auch alle anderen Erwachsenen werden am Weißen Sonntag eine wenig innehalten und eine kleine Gewissensforschung im Lichte der Kommunionkerze anstellen. Wo stehst Du denn heute? Hältst Du noch zu Deinem Treuegelöbniß, dem Heiland feierlich abgelegt mit der brennenden Kerze am Erstkommunionstag? Oder bist Du wortbrüchig geworden? Ist Dir die Erinnerung an Deine Erstkommunion eine heilige Freude oder ein bitterer Vorwurf? Bist Du mit Christus noch so verbunden wie an jenem glücklichen Tag? Wenn nicht: Osterbeichtzeit ist! Kehre wieder zurück zum Frieden und zur Freude Deiner Kindesunschuld vom Weißen Sonntag! Größeres Glück findest Du nirgends in der ganzen Welt! , Ewige Anbetung 4. 4. Adldorf, 5. 4. Oberpörling, 6. 4. Schönburg, 7. 4. Nenhaus, 8. 4. Exiny, 9. 4. Landau-Untersrammering, 10. 4.

Prunn (Pfarrei Aufhausen).

Erstkommunion als Familienfest

Erstkommunion als Familienfest Ein Wort an die Eltern vom Stellvertreter des Bischofs Dr. Riemer Ihr, liebe Eltern der Erstkommunikanten, müßt bedenken: Das Glück Eurer lieben Kinder, über das Ihr Euch so freut, hängt in seiner Dauer hauptsächlich von Euch Eltern ab. Wenn alle unsere kleinen Erstkommunikanten heilige Eltern hätten, dann wären sie auf ihren großen Tag viel besser vorbereitet, dann wäre der Erstkommunionstag in bet Familie noch viel schöner und eindrucksvoller, dann wären die Nachwirkungen dieses Tages viel stärker und länger. Aber ich darf Euch nicht kränken. Ihr habt sicher an der Kommunionvorbereitung Eurer Kinder eifrig mitgewirkt, habt die Kinder selbst oft und immer wieder daran gemahnt, wenn sie in kindlichem Leichtsinn darauf vergessen wollten, daß sie als Erstkommunikanten besonders folgsam, fromm und fleißig sein mußten. Ihr habt sie als rechte Familienkatecheten ausgefragt über den Kommunionunterricht, habt Euch sagen lassen, welche frommen kindlichen Übungen der Katechet von Woche zu Woche vorgeschlagen hatte, Ihr habt sie in der Vorbereitungszeit fleißig in die Schulmesse geschickt! Und Ihr seid auch ohne meine Mahnung vom Stellvertreter des Bischofs Dr. Riemer entschlossen, den kommenden Festtag wirklich religiös zu feiern. Ihr Eltern der Erstkommunikanten alle werdet mit euren Kindern zum Tisch des Herrn gehen und so mit euren Lieblingen eins werden im Herzen des Heilands. Ihr werdet schon den Vorabend zu einem richtigen Einkehrtag der ganzen Familie machen, indem Ihr Euer ganzes Sinnen auf das grotze Ereignis des kommenden Tages richtet. Ihr werdet das Kommunionkind am Vorabend und unmittelbar vor dem

Kirchgang selbst heilig segnen mit dem Weihwasser und mit dem heiligen Kreuzzeichen auf Stirne, Mund und Herz, und zwar wird diesen Segen, diese so heftigen und mächtigen Elternsegnen spenden nicht nur die Mutter, sondern auch der Sätet, und Ihr werdet dabei bewegten Herzens an den Tag der Trauung denken, an dem Ihr die heilige Elternweihe und damit die Kraft der Segenspendung erhalten habt. Uird Ihr werdet in der Kirche heiß und innig den Himmel bestürmen, datz Euer Kommunionkind die Unschuld, die Frömmigkeit, die Freude dieses Tages fürs ganze Leben bewahren möge. Es mutz eine Eurer schönsten Gebetsstunden werden, liebe Eltern, diese Stunde der Erstkommunion Eures Kindes. Und dann werdet Ihr Euer Kind heimführen, froh und stolz in dem seligen wahren Glauben, daß es nun ein Gottedträger ist, und Ihr werdet es Euch selbst und Eurem Kinde schwören, datz es nach Eurem Willen und Handeln ein Gotteskind bleiben soll das ganze Leben lang! So wünsche ich Euch Euer Familienfest und damit Segen und Glück in Uebersiille!

Firmungstage in der Diözese für das Jahr 1937

Firmungstage in der Diözese für das Jahr 1937. Se. Exzellenz der Hochwürdigste Herr Bischof Simon Konrad hat folgende Firmungstage festgelegt: Am 26. April, Montag, in Rcuötting für die Seelsorgebezirke: Neuötting, Altötting, Alzger, Burgkirchen a. W., Hart, Hohenwart, Kastl, Mauerberg, Nonnberg, Perach, Plciskirchen, Reischach, Unterscholzhausen, Unterneukirchen, Wald b. N., Winhöring. Am 27. April, Dienstag, in Burghausen für die Seelsorgebezirke: Burghausen, Burgkirchen a. A., Feichten, Haiming, Halsbach, Heiligkreuz, Kirchweidach, Margarethenberg, Mehring, Niedergottsau, Raitenhaslach, Turlaching, Wald a.

A. Am 12. Mai, Mittwoch, in Griesbach für die Seelsorgebezirke: Griesbach, Haarbach, Karpfham, Reutern, St. Salvator, Uttlau, Weng, Wolfkirchen. Am 13. Mai, Donnerstag, in Aidenbach für die Seelsorgebezirke: Aidenbach, Aldersbach, Amsham, Beutelsbach, Eggldham, Emmrsdorf, Pörndorf, Raining, Üttigkosen. Am 17. Mai, Pfingstmontag, in der Domkirche zu Passau für das Stadtdekanat Passau. Am 18. Mai, Dienstag, in der Domkirche zu Passau für die Seelsorgebezirke: Aicha v. W., Büchlberg, Dommelstahl, Fürstenstein, Hals, Heining, Hutthurm, Kellberg, Kirchberg b. O., Neukirchen v. W. Ottcrskirbcn, Ruderting, Sckalding, Stratzkirchen, Thvrnau, Tiefenbach, Vornbach. Am 20. Mai, Donnerstag, in der Domkirche zu Paffau für die Seelsorgebezirke: Dorfbach, Engertsham, Fürstenzell, Hader, Hartkirchen, Höhenstadt, Holzkirchen, Jüaerwirt, Mittich, Neuhaus, Neukirchen a. l., Pöcking, Ruhstorf, Safferstetten, Sandbach, Schönburg, Sulzbach, Tettenwcis, Würding. Am 22. Mai, Samstag, in der Domkirche zu Paffau für die Seelsorgebezirke: Gottsdorf, Haag, Hauzenberg, Oberzell, Untergriesbach. Am 24. Mai, Montag, in Pfarrkirchen für die Seelsorgebezirke: Pfarrkirchen, Baverbach, Birnbach, Dietersburg, Hirschbach, Kirchberg b. B., Neuhosen, Nöhham, Peterskirchen, Postmünster, Waldhof. Am 26. Mai, Mittwoch, in Trister für die Seelsorgebezirke: Triftern, Anzenkirchen, Aensahm, Kirn, Reukirchen b. Pf., Ulberiu, Wittibreut. Am 1. Juni, Dienstag, in Hengcrsberg für die Seelsorgebezirke: Schwarzach, Hengersberg, Auerbach, Autzernzell, Frohnstetten, Grattersdorf, Jggensbach, Lalling, Netzlbach, Riederalteich, Ransels, Riggerding, Schaufling, Schöllnach, Schwanenkirchen, Seebach, Thundorf. Am 3. Juni, Donnerstag, in Osterhofen Firmung für die Seelsorgebezirke: Osterhofen,

Äbolming, Aicha a. D., Arbing, Buchhofen, Damenstift, Forsthart, Galgweis, Gergweis, Haardorf, Jsarhofen, Kirchdorf b. D, Küuzing, Niederpöring, Obergefienbach, Ottmaring, Ramsdorf, Wallerdorf, Willing, Wisftling. Die weiteren Firmungstage werden in nächster Nummer bekanntgegeben.

gaben einen guten Einblick in das Leben der Ostkirche und die tiefe Schönheit ihrer Liturgie. In einer nächtlichen Anbetungsstunde wurde für die Einigung der Christenheit in nig gebetet. Besondere Freude erregte es bei allen Teilnehmern, daß der bekannte Vorkämpfer der Union, Erzbischof Scheptyckyj von Lemberg ein herzliches Schreiben sandte, daß Diözesanbischof Simon Konrad am 19. März auf der Tagung persönlich erschien. Priestertod Am 21. März verschied im Kloster Niederalteich ein hochverdienter Priester, der dortige Novizenmeister P. Godehard Geiger O.S.B. Wenn auch seine Hauptwirksamkeit außer halb des Bistums lag — der Verstorbene war Professor am altbewährten Gymnasium Metten, von 1891—1918 auch Rektor der Anstalt — so hat er doch durch Geburt, Priesterweihe und Tod unsrem Bistum angehört. Geboren in Unterzrieselau 1853, zum Priester geweiht in Passau 1878, wirkte er kurze Zeit in Mariahilf als Kurat und trat dann in die altherwürdige Benediktinerabtei Metten ein. Die letzten zwei Jahre seines Lebens war er in Niederalteich in heiliger Priesterarbeit tätig. Bekannt sind seine Schriften zur Förderung des priesterlichen Geistes, die erst in jüngster Zeit wieder neu aufgelegt wurden. Kurznachrichten Die Pfarreien Ering und Walburgskirchen erlebten für alle einzelnen Stände gediegene Einkehrtage, die sich sehr eifriger Beteiligung am Empfang der Ostersakramente erfreuten. — Bei einer von Salvatorianern

veranstalteten Beichtwoche in Hirschbach empfingen 600 die Osterkommunion in der heimatlichen Pfarrkirche. — Dorfbach hielt zum erstenmal heuer die nächtliche Gründonnerstag-Anbetung von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens. Der Versuch ist gelungen. Ungefähr 30 fromme Beter knieten stündlich vor dem Tabernakel. — In Hohenau dauerte die Anbetung bis Mitternacht, wobei besonders die Männer und Burschen tapfer zur Stelle waren. — Die Burschen von Denkhof beteiligten sich vollzählig an Einkehrtagen. — Bei der Auferstehungsfeier in Büchlberg wurde zum erstenmal das bekannte "Attollite" von Etti von 60 Mitwirkenden unter Begleitung einer Werkkapelle zur Aufführung gebracht, die bei den ungefähr 1000 anwesenden Gläubigen tiefen Eindruck hinterließ. — In Karpfham besteht der sinnige Brauch, daß am Weißen Sonntag während der Spendung der feierlichen Erstkommunion mit der großen Glocke geläutet wird. Ostern der Kranken gar manche würden gerne Ostern halten, aber sie sind ans Krankenbett gefesselt oder wenigstens unfähig den Weg zur Pfarrkirche zu machen. Und doch will der Heiland seine Auferstehungsfreude auch ihnen ins Herz bringen. Darum ist es jetzt nach den Feiertagen Zeit, daß solche Personen von den Angehörigen dem Seelsorger zur Osterbeicht gemeldet werden. Gerne wird jeder Pfarrer dem Wunsche willfahren. Der Heilige Vater hat zur Freude der ganzen Christenheit sich so gut erholt, daß er am Osterfest urbi et orbi den feierlichen päpstlichen Ostersegen vom Balkon der Peterskirche aus spenden konnte. Zuvor schon wohnte er dem vom Kardinaldekan geleiteten Festgottesdienst bei. Der Jubel der Tausende von Osterpilgern kannte keine Grenzen, als er hierauf sich auf dem äußeren Balkon von St. Peter zeigte. Der ganze Peterplatz war ein freudig

wogen des Menschenmeer. Mit kräftiger, klarer Stimme, der man die lange Krankheit nicht mehr anmerkte, wies der Hl. Vater vor der Segenserteilung darauf hin, daß er diesen Ostersegen besonders auch aus Dankbarkeit für die ungezählten Gebete der Gläubigen während seines Krankenlagers erteile. Die Segensspendung selbst erfolgte gegen 1/2 1 Uhr mittags und wurde vom Vatikanseher und allen italienischen Sendern übertragen. Uebrigens hat der Hl. Vater am Fest des hl. Joseph zum erstenmal seit 3 1/2 Monaten wieder stehend in seiner Kapelle die hl. Messe lesen können, worüber er selbst und die ganze päpstliche Familie sehr beglückt war. Jungmänner, auf nach Altötting! Am Markustag, 25. April, findet nach Altötting eine große Jungmännerwallfahrt aus ganz Bayern statt. Diözesanbischof Simon Konrad wird vormittags Pontificalamt mit Predigt halten, für den Nachmittag hat Kardinal Faulhaber sein Erscheinen zugesagt. Die unverheirateten Männer und die Jungmänner unsres Bistums sind herzlich eingeladen. Bei entsprechender Beteiligung wird die Reichsbahn große Verbilligungen geben. Zu diesem Zweck ist eine unverzügliche Meldung bei den Pfarrämtern erforderlich, die diese Meldungen dann sofort an die Wallfahrtsadministration Altötting weiterleiten. Einkehrtage sind im Franziskushaus Altötting am Sonntag, 11. April für Männer und Burschen und Sonntag, 18. April für Frauen und Jungfrauen. Anmeldung bis Freitag vor dem Einkehrtag erwünscht. Lilien im Sumpf Zum Nachdenken noch ein wahres Geschichtlein: Zu einer sterbenden Kellnerin, die in einem der verrufensten Lokale angestellt war, wurde der Priester geholt. Nachdem sie sie gottergeben die hl. Sterbesakramente empfangen, bat die Sterbende: "Und jetzt, Hochwürden, bittschön, machens die Schubladen auf und langens mir

mein Kommunionkranzel her!" Es geschah. Sie streichelte ihr Kranzel und erzählte: "Kaum 17 Jahre alt, mußte ich schon verdienen. 12 Jahre lang war ich Kellnerin in jener Wirtschaft. Aber mein Kommunionkranzel nehme ich mit ins Grab. So unberührt, wie bei meiner ersten heiligen Kommunion kann ich es auch im Grab und im Himmel tragen. Das dank ich meinem Erstkommunionunterricht und meiner frommen Mutter." Unser Primiziantenbild von letzter Nummer stellte in liebenswürdiger Weise Photo-Anstalt Adolph in Passau zur Verfügung, bei der auch weitere Bilder bezogen werden können. Liturgischer Kalender Sonntag, 4. 4., Weißer Sonntag (weiß). 01., 2. Geb. v. hl. Bischof u. Kirchenlehrer Isidor, Kr.. Osterpräfat. Das ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube. Montag, 5. 4., Mariä Verkündigung (weiß) Gl., 2. sieb. v. d. sel. Jungfrau Crescentia Höss, 3. v. hl. Bekenner Vinzenz Ferreri (in den Aemtern unterbleibt das 2. u. 3. Geb.). Kr., Muttergottespräf. Gegrüßt seist Du, Gnadenvolle! Dienstag, 6. 4., Messe v. weißen Sonntag (weiß). Gl., 2. Geb. v. d. Mutter Gottes, 3. für Kirche bzw. Paust, ohne Kr. Osterpräfat. Freude erfaßte die Jünger, als sie den Herrn sahen. Mittwoch, 7. 4., Messe v. weißen Sonntag (weiß). Gl., 2. Geb. für Kirche bzw. Papst, ohne Kr., Osterpräfat. Friede sei mit euch! Donnerstag, 8. 4., Messe v. weißen Sonntag (weiß). Gl., 2. Geb. v. d. Mutter Gottes, 3. für Kirche bzw. Papst, ohne Kr., Osterpräfat. Empfanget den Heiligen Geist. Freitag, 9. 4., Messe v. weißen Sonntag (weiß), Gl., 2. Geb. v. d. Mutter Gottes, 3. für Kirche bzw. Papst, ohne Kr., Osterpräfat. Wem ihr die Sünden nachlasset, dem sind sie nachgelassen. Samstag, 10. 4., Messe v. d. Mutter Gottes am Samstag (weiß), Gl., 2. Geb. v. Hl. Geist, 3. für Kirche bzw. Papst, ohne Kr., Muttergottes-Präf. Dann sprach er zu seinem Jünger: Siehe da, deine Mutter!

Domkapitular Georg Pentner zum Gedächtnis

Domkapitular Georg Pentner zum Gedächtnis Fot. Adolph Der Gründonnerstag, an dem Domkapitular Pentner zum lieben Gott heiniging, ist ein schöner Priestersterbetag. Denn am Gründonnerstag hat der Heiland das Priestertum eingesetzt. Und geistl. Rat Pentner war nicht bloß selbst eifriger und berufstreuer Priester durch 37 Jahre gewesen, sondern hat davon mehr als 25 Jahre als Seminarerzieher für Christus und das Bistumsvolk von Passau Hunderte von Priestern heranbilden helfen. Dgs ist die schönste Ehrenkrone seines mit 61 Jahren zu früh beschlossenen Lebens, daß ungezählte Priester seinem Erzieherernst und seiner kraftvollen Festigkeit die Treue zum Beruf verdanken. Auch die glücklichen Neupriester, die in diesen Wochen ihr Erstlingsopfer feiern, waren seine Zöglinge und Schüler. Innig und wirksam werden sie für ihn beten. Nur 7 Jahre gehörte g. R. Pentner dem Rate des Bischofs an. Freilich konnte er, viel durch Krankheit behindert, den Reichtum seiner Erfahrungen, die Sicherheit seines Urteils und die Wärme seiner priesterlichen Güte nicht immer so wie er es wollte einsetzen für das Wohl der Diözese. Dies war unter den vielen schweren Leiden, die ihn heimsuchten, sein schwerstes, daß seine Arbeitskraft hinter seinem heroischen Arbeitstwillen immer weiter zurückerblieb. Aber je mehr die Kräfte abnahmen, desto mehr wuchs er an Geduld und Leidensmut in der Nachfolge seines göttlichen Meisters. Am Karsamstag haben wir seine sterbliche Hülle zu Grabe getragen. Der Bischof selbst, das Domkapitel, viele Priester und Gläubige gaben das Geleite. Alle, die g. Rat Pentner kannten, bleiben in dankbarer Verehrung und christlicher Fürbitte über das Grab hinaus ihm verbunden.